

Viertes Kapitel.

Erzbischof Aribo unter Konrad II.

Wenige Tage nach seiner Krönung brach Konrad von Mainz auf, um zunächst den Rhein hinunterzuziehen und hierbei womöglich den auf Veranlassung des Herzogs Gozelo von Niederlothringen geschlossenen Bund der ihm feindlichen Fürsten und Bischöfe¹ auseinander zu sprengen und unschädlich zu machen. Dies sollte ihm auch leicht gelingen. Der mächtigste geistliche Fürst der verbündeten Opposition, Pilgrim von Köln, sah bald ein, daß die Partei, welcher er sich angeschlossen hatte, doch nicht im Stande sei, die Anerkennung Konrads zu verhindern, und begierig ergriff er daher einen sich ihm grade jetzt darbietenden Anlaß, um sich nicht nur dem Könige zu unterwerfen, sondern auch ihn sich noch durch eine wichtige Dienstleistung ganz besonders zu Danke zu verpflichten. Konrads Gemahlin Gisela war nämlich, obwohl sie wahrscheinlich in Mainz anwesend gewesen war,² keineswegs mit ihm zusammen von Aribo gekrönt worden. Leider drückt sich Wipo, welchen wir für diese Vorgänge allein als Gewährsmann haben, sehr vorsichtig und zurückhaltend über die Gründe dafür aus,³ doch wird man kaum irre gehen, wenn man, wie alle Neuern thun, diese in einer Weigerung Aribos, die kirchlich unzulässige Ehe Konrads mit Gisela durch die Krönung der letztern öffentlich und ausdrücklich anzuerkennen, sieht. Diese Vermutung erhält noch eine Bestätigung durch eine allerdings sonst ziemlich sagenhaft ausgeschmückte Nachricht des Rodulfus Glaber, welcher erzählt, daß die Bischöfe vor der Wahl Konrads diesem das Versprechen abgenommen hätten, seine Ehe mit Gisela aufzulösen. Ist nun auch dieser Bericht mit Recht von den meisten Neuern als unglaublich ver-

¹ Gesta epp. Cameracens. MG. SS. VII, 485.

² Wipo cap: 4: Super hos omnes regis conjunx Gisela prudentia et consilio viguit.

³ Wipo cap. 4: Haec (Gisela) quorundam hominum invidia, quae saepe ab inferioribus fumigat ad superiores per aliquot dies a consecratione sua impediabatur.